Seite 3





Behindertenparlament - Antrag zu Milieuschutzgebieten

Seite 10

Berliner Behinderten Zeitung

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. "Für Selbstbestimmung und Würde"

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 15 Euro

Das meinen wir!



Behindertenparlament

Von Dominik Peter

m Dezember findet in Berlin mit dem Behindertenparlament ein großes Event statt. Auch dieses Jahr wird es im Abgeordnetenhaus tagen können.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung am 2. Dezember werden die Diskussionen mit der Politik stehen. Sechs Berliner Verwaltungen bzw. deren politische Führung haben ihr Kommen zugesagt. Dafür wird es viel Zeit geben.

Der zweite Schwerpunkt liegt auf der Diskussion und Verabschiedung diverser Anträge. Die Anträge wurden in den jeweiligen Fokusgruppen über Monate hinweg erarbeitet. Daran konnte jeder/jede Person teilnehmen.

Es sind Anträge zu den Themen "Arbeit und Beschäftigung", "Bauen und Wohnen", "Bildung, Freizeit und Sport", "Gesundheit und Pflege", "Mobilität" sowie "Partizipation" in Planung (siehe www. behindertenparlament.berlin). Für mich ist es aus völlig unterschiedlichsten Punkten heraus ein Höhepunkt. Zum Einem ist die Veranstaltung der perfekte Rahmen, um mit den politischen Spitzen der Stadt intensiv ins Gespräch kommen. Zum Anderen können wir dort für unsere Belange mächtig werben. Letztendlich, dies ist mir besonders wichtig, führt es Behinderte mit den unterschiedlichsten derungsarten an diesem Tag zusammen. Es wird mit einer Stimme gesprochen, was sonst im Kanon der vielfältigen Interessenvertretungen untergeht.

Man muss auch mal Danke sagen, was ich an dieser Stelle tun möchte: die behindertenpolitische Vertreter der demokratischen Parteien haben uns die ganze Zeit stark unterstützt, denn von allein organisiert sich ein derartig großes Event nicht. Daher: Dankeschön.

anzeige



Wichtige Wegweiser

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation publiziert in Leichter Sprache

Von Dominik Peter

ie Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Kurzform BAR) ist das gemeinsame Gremium der Zusammenarbeit der Träger der medizinischen, beruflichen und der sozialen Rehabilitation. Ihr Aufgabengebiet ist unter anderem die Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung zu fördern oder auch über Rehabilitationsmaßnahmen zu informieren.

Diese wichtige Institution hat nunmehr ihre Informationsbroschüren mit dem Titel "Weg-Weiser Rehabilitation und Teil-Habe" auch in Leichter Sprache publiziert. Ihre Themen sind unter anderem "Gesundheit und Pflege" (Heft 2), "Bildung und Ausbildung" (Heft 3), "Arbeit" (Heft 4), "Geld zum Leben" (Heft 5) und "Familie, Freizeit und Wohnen" (Heft

6). Im ersten Heft findet eine allgemeine Einführung statt und die wichtigsten Regeln werden vorgestellt. Die Hefte können bei der BAR entweder zum Preis von 1,50 Euro pro Heft als Broschüre bestellt werden oder auf der Internetseite herunter geladen werden (www.bar-frankfurt.de).

Schwierige Rechtslage einfach erklärt

Dass es diese Informationsbroschüren nunmehr auch in Leichter Sprache gibt, ist sehr begrüßenswert. Wieso? Schlichtweg aus dem Grund heraus, dass es in Deutschland eine sehr komplexes System gibt, dass auf das Sozialgesetzbuch IX aufbaut

So weit, so gut. Mit der Publikation der Weg-Weiser in Leichter Sprache ist nunmehr zwar ein erster Schritt getan. Doch dabei sollte es nicht bleiben, denn schließlich veröffentlicht die BAR in regelmäßigen Abständen auch andere Publikationen, wie etwa Factsheets. Diese Publikationen sollten ebenfalls in leicht verständlicher Sprache und Leichter Sprache publiziert werden. Insofern sind die jetzigen Weg-Weiserr in Leichter Sprache nur ein Meilenstein, andere sollten folgen.

Über die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation

Sie wurde bereits 1969 gegründet und funktioniert auf der Basis einer Arbeitsgemeinschaft. Die Mitglieder der BAR sind unter anderem die Krankenkassen, Gesetzliche Unfallversicherung, Rentenversicherung Bund, Bundesagentur für Arbeit, alle 16 Bundesländer, Arbeitgeberverbände, Deutscher Gewerkschaftsbund,

Kassenärztliche Bundesvereinigung oder auch die Bundesarbeitsgemeinschaften der Integrationsämter, Hauptfürsorgestellen und der überörtlichen Träger der Sozialhilfe. Die BAR untersteht der Rechtsaufsicht des Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Interessensverbände, wie etwa der Deutsche Behindertenbeirat (Kurzform DBR, www.deutscherbehindertenrat.de) sind keine Mitglieder. Dies wäre sicherlich wünschenswert. So ist der DBR beispielsweise auch Mitglied im wichtigen "Gemeinsamen Bundesausschuss" (G-BA).

Der seit 2004 bestehenden Patientenbeteiligung im Gemeinsamen Bundesausschuss kommt große Bedeutung zu, weil diese Institution viele relevanten Richtlinien in der medizinischen Versorgung verabschiedet.

Nachrichten

kompakt

Hamburger Sammeltaxis

(kobinet) "Wer behindert ist, der kann die Moia-Sammeltaxis seit Jahresanfang in Hamburg kostenlos nutzen. Die SPD-Fraktion in der Bürgerschaft hat nun beim Senat angefragt, wie gut das Angebot angenommen wird. Das Angebot spricht sich rum – das zeigen die aktuellen Zahlen, die NDR 90,3 und dem Hamburg Journal vorliegen: Bei fast 6,5 Prozent aller Fahrten hat Moia im ersten Halbjahr Menschen mit schweren Behinderungen transportiert. Zum Start des Angebots waren es weniger als fünf Prozent".

Antidiskriminierungsberatung

Die Fachstelle Antidiskriminierungsberatung behinderter Menschen wurde gut angenommen, so das Fazit von Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland (ISL).

Nationale Strategie

Die Bundesregierung hat die Nationale Strategie für Soziale Innovationen und Gemeinwohlorientierte Unternehmen verabschiedet. Maßnahmen in 11 Handlungsfeldern werden darin vorgestellt, um die Rahmenbedingungen für sozial-innovative und gemeinwohlorientierte Unternehmen zu verbessern.





Mittendrin - im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns als Trägerin dafür, Menschen mit Behinderung in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe zu unterstützen. Unser vielseitiges Angebot ist den individuellen Bedürfnissen unserer Assistenznehmenden angepasst:

- Besondere Wohnformen und Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten

- Integrations-Kindertagesstätten
- Micegrations-Kinderlagesstatten
 Kinder- und Jugendambulanzen/Sozialpädiatrische Zentren
- MZEB Berlin-Si
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Bürgertreff "Gemeinsam im Kiez leben"

WIR SUCHEN NEUE KOLLEGEN (M/W/D)!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.

Spendenkonto: IBAN DE42 3702 0500 0003 3414 14 BIC BFSWDE33XXX **Cooperative Mensch eG** Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin

www.cooperative-mensch.de

Telefon (030) 225 00-0

post@co-mensch.de



Handlungsempfehlung

Neue Verordnungsformulare in der Außerklinischen Intensivpflege

Von Alexander Ahrens

ach dem erfolgreichen Online-Workshop Mitte September, welcher sich an Betroffene sowie An- und Zugehörige richtete und das Thema "neue Verordnungsformulare in der Au-Berklinischen Intensivpflege" in den Blick nahm, hat Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. (ISL) nun eine Handlungsempfehlung zum Ausfüllen der neuen Verordnungsvordrucke veröffentlicht, da Fallstricke in den Verordnungsformularen zu sehen sind.

Seit dem 01.01.2023 gelten für die Verordnung "Außerklinischer Intensivpflege (AKI)" sowie für die Erhebung und den Behandlungsplan drei neue Verordnungsformulare. Ab dem 31.10.2023 darf zur Verordnung von AKI nur noch das neue Formular 62B verwendet werden (siehe § 37 Abs. 2 Satz 3 SGB V), denn mit diesem Tag endet die Übergangsregelung, weiterhin das Formular 12 für die häusliche Krankenpflege zu nutzen.

Dem Formular 62B "Verordnung außerklinischer Intensivpflege" muss das ausgefüllte Formular 62C "Behandlungsplan" beigelegt werden. Die Potenzialerhebung erfolgt auf Formular 62A. Für alle drei Formulare hat die kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) offiziell Ausfüllhinweise veröffentlicht. (KBV - Verordnung von außerklinischer Intensivpflege)

Das ISL Projekt-Team hat die neuen Verordnungsformulare mitsamt der Ausfüllhinweise der KBV gründlich unter die Lupe genommen. Schnell konnte festgestellt werden, dass die Fragestellungen, die beim Ausfüllen der komplexen Formulare für verordnende Ärzt*innen und Betroffene entstehen, dadurch nicht hinreichend beantwortet werden können.

"Um die Betroffenen im Umgang mit den Verordnungsvordrucken zu informieren und zu empowern, wurde die ergänzende Handlungsempfehlung durch unser Projekt-Team ausgearbeitet und in dem o.g. Online-Workshop vorgestellt", berichtet Projektmitarbeiterin Henriette Cartolano

Handlungsempfehlung ist für die Betroffenen sowie deren An- und Zugehörige enorm wichtig, denn sie zeigt Fallstricke im Umgang mit den drei Formularen auf und gibt wichtige Ausfüllhinweise. So weisen wir in unserer Kommentierung der Verordnungsvordrucke beispielsweise ausdrücklich darauf hin, datenschutzrechtlich abzuwägen ist, ob Informationen, die normalerweise nur der Medizinische Dienst erhält, hier in Gänze an die Krankenkasse übermittelt werden. Dies gilt insbesondere für den Behandlungsplan, Muster 62 C, der hochsensible Patient*innen-Daten enthält", so Cartolano weiter.

Die ergänzende Handlungsempfehlung wurde nun als PDF auf der Website www. aki-hkp.de zum kostenlosen Download veröffentlicht. Aktualisierungen sind geplant, wenn Betroffene zahlreich von eigenen Erfahrungen aus der



Praxis berichten. Kommentare, Berichte, Probleme können an die E-Mail-Adresse: aki@isl-ev.de geschickt werden.

Mit der Veröffentlichung der Handlungsempfehlung ist ein wichtiger Schritt getan, doch die hohe Teilnehmendenzahl sowie die Komplexität und Verschiedenheit der aufkommenden Fragestellungen innerhalb des Online-Workshops machen deutlich, dass es neben der erarbeiteten Handlungsempfehlung einer weiterführenden Information und Begleitung der Betroffenen im Umgang mit den neuen Verordnungsvordrucken bedarf.

Um dies zu gewährleisten, bietet die ISL in der Zeit vom 04.10.2023 bis 29.11.2023 immer mittwochs, online über Zoom, von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr einen Peer-Support zum Thema "Verordnungsformula-

re" an. Dort können insbesondere Betroffene, die Unterstützung beim Vorlesen der nicht barrierefrei zugänglichen Verordnungsvordrucke der KBV benötigen, ihre Fragen stellen, sich miteinander austauschen sowie Problemlagen anzeigen. Anmeldungen zum Peer-Support nimmt die ISL gerne per E-Mail unter aki@isl-ev.de entgegen.

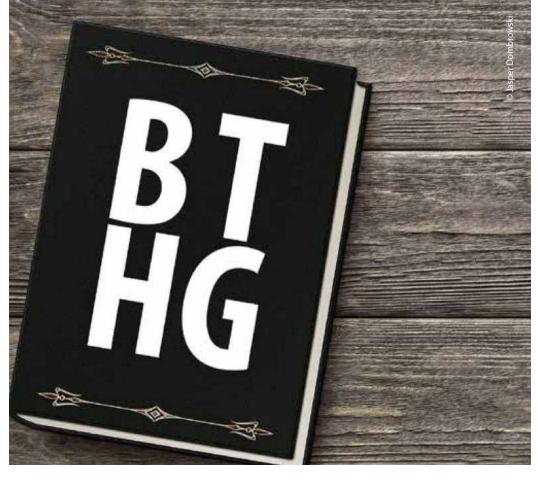
Die "Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. (ISL)" ist eine menschenrechtsorientierte Selbstvertretungsorganisation und die Dachorganisation der Zentren für Selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen. Sie wurde nach dem Vorbild der US-amerikanischen "Independent Living Movement" gegründet, um die Selbst bestimmung gehinderter Menschen auch in Deutschland durchzusetzen.

ABiD-Fazit

Umsetzung der UN-BRK

BZ/PM Von 2018 bis 2023 wurde die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (Kurzform UN-BRK) in Deutschland zum zweiten Mal vom UN-Fachausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Ausschuss) geprüft. Für die Prüfung der Umsetzung der UN-BRK in einem Vertragsstaat ist der Ausschuss auf Informationen verschiedener Akteur*innen angewiesen. Neben dem Bericht des zu prüfenden Staates greift der Ausschuss dabei unter anderem auf eingereichte Dokumente von Nationalen Menschenrechtsinstitutionen, unabhängigen Überwachungsmechanismen nach Artikel 33 Absatz 2 sowie Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderungen zurück.

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention



hat jedoch in Deutschland, seit dem letzten Staatenbericht, wieder mehr als deutlich nachgelassen und in der Abwägung unterschiedlicher politischer Prioritäten hat die Konvention spürbar an Gewicht verloren. Ein echter Paradigmenwechsel in Politik und Gesellschaft hin zu Inklusion und Selbstbestimmung ist auch 14 Jahre nach Inkrafttreten der UN-BRK nicht festzustellen.

In Deutschland besteht aus Sicht des Allgemeinen Behindertenverbandes in Deutschland e.V. (Kurzform ABiD) immer noch ein zu eindeutig ausgebautes System von Sonderstrukturen – sowohl in der schulischen Bildung als auch in Form von großen stationären Wohneinrichtungen. Zwar wird viel über Inklusion diskutiert, aber die Umsetzung durch Taten ist nicht konsequent genug. Des Weiteren ist das Umsetzungshandeln immer noch nicht konsequent am Prinzip des selbstbestimmten Lebens orientiert. Noch immer herrschen Denkmuster vor, die am medizinischen Modell von Behinderung orientiert sind. Das zeigt sich unter anderem unzweideutig in der Gesundheitspolitik.

Auch dem Prinzip "Nicht über uns ohne uns" wird die Politik in ihrer Umsetzung nicht gerecht. Es fehlt in sehr vielen Fällen die Einbeziehung der Betroffenen und Ihrer Selbstvertretungsorganisationen zur politischen und verwaltungstechnischen Entscheidungsfindungen und Vorhaben.

Zusammenfassend bleibt dem ABiD nur festzustellen, dass der Vertragsstaat bei Weitem nicht alles Notwendige und Mögliche unternimmt, um die Konvention umzusetzen. Die verfügbaren Mittel im Sinne von Artikel 4 Absatz 2 UN-BRK wurden und werden weiterhin nicht ausgeschöpft.

Die Krankheit nach der Krankheit

Physiotherapie bei Long- und Post-COVID

BZ/PM Über den Sommer war die Corona-Pandemie aus der öffentlichen Wahrnehmung fast verschwunden: Die Zahl der akut Erkrankten ist merklich zurückgegangen und viele berichten eher von erkältungsähnlichen Symptomen. Wenn Erkrankte allerdings nach einer überstandenen Corona-Infektion nicht wieder auf die Beine kommen oder sich plötzlich neue Symptome einstellen, spricht man von Longoder Post-COVID. Allein in Deutschland gehen Wissenschaftler von mindestens einer Million Betroffenen aus.

Manche Patienten, die an Long-/Post-COVID erkrankt sind, haben auch noch Wochen und Monate nach der eigentlichen Infektion Beschwerden und Schwierigkeiten, wieder in den Alltag zurückzufinden. Die Behandlung von Long-/ Post-COVID-Patienten beinhaltet oft das Zusammenspiel verschiedener Professionen im Gesundheitswesen – auch die Physiotherapie spielt dabei eine wichtige Rolle.

Eine Krankheit, viele Symptome

Wenn nach einer Corona-Infektion gesundheitliche Einschränkungen noch länger als vier Wochen anhalten oder neue hinzukommen, spricht man von Long-COVID. Die Bezeichnung Post-COVID beschreibt Beschwerden, die mehr als zwölf Wochen nach einer Infektion mit dem Corona-Virus bestehen bleiben oder im Zusammenhang damit neu auftreten. Die Symptome von Long- und Post-CO-VID können je nach Patient und Krankheitsverlauf sehr unterschiedlich ausgeprägt sein. "Die Forschung ist in dieaber wir wissen mittlerweile aus verschiedenen Quellen, dass sich einige Symptome von Long- und Post-COVID mit Physiotherapie behandeln lassen", so Ute Repschläger, Vorstandsvorsitzende des Bundesverbands selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V. und selbst Physiotherapeutin.

Häufige Beschwerden sind beispielsweise Atemprobleme, die bei körperlicher Aktivität auftreten, eine eingeschränkte körperliche Belastbarkeit oder eine schnelle und ausgeprägte Erschöpfung, Fatigue, genannt. Nehmen die Beschwerden bereits nach kleinerer

Anstrengung deutlich zu und können auch durch Erholung und Schlaf nicht gelindert werden, spricht man von einer Post-exertionellen Malaise (PEM) oder Belastungsintoleranz. Auch Muskel- und Gliederschmerzen, Kopfschmerzen sowie Störungen des Geruchs- und Geschmackssinns können als Folge einer

Corona-Infektion auftreten. "Interessant ist, dass die Stärke der Symptome bei Long- oder Post-COVID nicht zwingend in Zusammenhang mit der Schwere der Beschwerden bei der akuten Corona-In-Repschläger. "Selbst wenn die Corona-Infektion mild verlaufen ist, kann sich eine Long-Post-Covid-Erkrankung

Das richtige Maß

Bei einer eingeschränkten Belastbarkeit körperlichen muss die Therapie individuell an den Patienten angepasst werden. Dies ist besonders relevant, wenn eine Belastungsintoleranz vorliegt, damit es nach der Behandlung nicht zu einer Symptomverschlechterung kommt. Die Orientierung an den eigenen Belastungs-

ten wichtig, zu erkennen, wo ihre Belastungsgrenzen liegen. Beim Pacing führt man stets weniger Aktivitäten aus, als man Energie zur Verfügung hat. Das ist nicht nur während der Physiotherapie, sondern auch im Alltag essenziell. Körperliche Bewegung allgemein und gezielte Übungen für den Bewegungsapparat im Speziellen bleiben aber weiter wichtig für die Gesundheit. Kurze Übungseinheiten sind dabei besser geeignet als lange", ersem Bereich noch am Anfang, fektion stehen müssen", erklärt läutert die IFK-Vorstandsvorsit-

Die Physiotherapie

Nicht nur Fachärzte (zum Beispiel Lungenfachärzte und Orthopäden), sondern auch Allgemeinmediziner können eine Verordnung für eine physiotherapeutische Behandlung bei Long- und Post-COVID ausstellen. Verordnet wird beispielsweise Krankengymnastik, gerätegestützte Krankengymnastik oder Manuelle Therapie. Hinzu kommen gegebenenfalls ergänzende Heilmittel, wie Wärmetherapie mit der heißen Rolle (Behandlung oder Post-COVID-Erkrankung auftreten können, muss die Therapie individuell angepasst werden.

Bei Atemproblemen oder anhaltendem Husten, beispielsweise nach einer Corona-Infektion mit Beatmung auf einer Intensivstation oder einer langfristigen Schädigung der Lunge, kann Atemtherapie helfen, die Symptome zu lindern. Dabei führt der Therapeut gezielte Griffe durch, um das Bewusstsein des Patienten für die Atmung zu fördern, das Zwerchfell zu entspannen oder die Rippen zu mobilisieren. Der Patient spürt seiner Atmung nach und erlernt beispielsweise die Brust- und die Bauchatmung. Auch Hustentechniken, um das Abhusten von den Bronchien zu erleichtern, werden geübt.

Bei Patienten mit einer Belastungsintoleranz werden in physiotherapeutischen Behandlung vor allem Entspannungsübungen, Wahrnehmungsschulungen und Atemtherapie durchgeführt. Auch kleine Übungsprogramme werden zusammen mit Patienten erarbeitet.

ten der Patient hat. Auch das selbstständige Führen von Pacing-Protokollen und Symptomtagebüchern, um die Grenzen der eigenen Belastbarkeit im Blick zu behalten, ist im Rahmen der physiotherapeutischen Behandlung dieser

Individuelle Behandlung wichtig

Patienten sinnvoll.

Nicht jeder Long- oder Post-COVID-Patient hat eine Belastungsintoleranz. Je nach wesens. Als maßgebliche individuellem Krankheitsverlauf kann die Physiotherapie daher auch einen Schwerpunkt auf das Training von Kraft und Ausdauer legen. Gerade Patienten mit langer Bettlägerigkeit benötigen in der Regel ein klassisches Rehabilitationsprogramm mit einer kontinuierlichen Steigerung der Belastung. Hier hilft der Therapeut bei der angemessenen Dosierung des Trainings. Auch Koordination und Gleichgewicht müssen in diesen Fällen häufig geschult wer-

"In der Physiotherapie, besonders auch bei der Behandlung von Long- und Post-CO-VID-Patienten, ist es wichtig, individuell auf die Symptome und Bedürfnisse der Patienten einzugehen", schließt die IFK-Vorstandsvorsitzende Rep-

Bei der Suche nach einem Physiotherapeuten hilft der IFK gerne weiter. Dazu können Patienten die IFK-Therapeutensuche nutzen.

Info: Der Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten - IFK e. V. vertritt seit 1981 die Interessen der selbstständigen Physiotherapeuten im deutschen Gesundheits-Spitzenorganisation der Heilmittelerbringer setzen wir uns dafür ein, die Arbeitsbedingungen in der Physiotherapie stetig zu verbessern. Um die Interessen selbstständiger Physiotherapeuten reich zu vertreten, engagiert sich der IFK gegenüber Politik, Ärzteschaft Krankenkassen, und anderen Institutionen im deutschen Gesundheitswesen. Mit innovativen Projekten und vielseitigen Serviceleistungen steht der IFK seinen Mitglieder in vielen Bereichen der Praxisführung als kompetenter Ansprechpartner zur

> Nur 7 Minuten

vom S-Bahnhof Zehlendorf





VILLA **DONNERSMARCK**

Inklusiver Treffpunkt für Freizeit – Bildung – Beratung

Schädestraße 9–13 | 14165 Berlin-Zehlendorf

www.villadonnersmarck.de

Tel.: 030 - 847 187 0 | info@villadonnersmarck.de



ir alle sind zutiefst schockiert und verurteilen den brutalen Angriff der Hamas auf Israel aufs Schärfste. Wir stehen an der Seite der Menschen in Israel. Unsere Gedanken sind bei den Opfern und ihren Angehörigen.

Wir rufen alle Berliner dazu auf, sich antisemitischer Hassrede und Gewalt persönlich entgegenzustellen, im Gespräch und im Handeln.

Berlin muss für alle Menschen - unabhängig ihres Glaubens - eine friedvolle Heimat sein. Insbesonders Jüdinnen und Juden müssen sich gerade jetzt in Berlin sicher fühlen.

Wir alle tragen dafür Verantwortung.



Vorsitzender Berliner Behindertenverband e.V.



Stefan Dominik Peter Vorstandsvorsitzender Paritätischer Wohlfahrtsverband LV Berlin e.V.



Jasper Dombrowski Redaktion Berliner Behindertenzeitung

anzeige

Queer In

Queer und Inklusiv

Hei du,

bist du queer? Und wirst du beHindert, hast chronische Erkrankungen, Krisen- und/oder Psychiatrieerfahrung?

Du suchst einen Raum, wo du dich mit Gleichgesinnten austauschen und vernetzen kannst? Dann schau doch bei uns – beim "Queer In" - vorbei!

> Wir wollen es uns gemütlich machen und über Themen sprechen, die uns gerade beschäftigen.

Das Projekt "Inklusives Queeres Zentrum" (IQZ) bietet für dich wieder "Queer In" als ein online-Gruppenangebot an und freut sich über weitere Teilnehmer*innen – neue wie bereits erfahrene.

"Queer In" findet einmal im Monat — immer montags von 16:00 bis 17:30 Uhr - statt. Die nächsten Treffen gibt es am

13. November und 11. Dezember 2023. Zur Anmeldung und um den Zoom-Link zu erhalten, schreibt bitte eine Mail an: IOZ@rut-berlin.de.

> Für unsere Treffen ist eine DGS-Dolmetschung (Deutsche Gebärdensprachdolmetschung) geplant.

Schreib uns, wenn du (weitere) Unterstützung brauchst, um gut an dem Treffen teilnehmen zu können.

Wir freuen uns über Teilnehmende unabhängig von Alter, Geschlecht, Art der BeHinderung, kultureller Prägung, Herkunft, Religion, Klasse und weiteren Kategorien, in denen Menschen unterdrückt werden.

www.rut-berlin.de





Landwighter for discribed political pages in discrepance



3M ist ein monatliches TV-Projekt des Berliner Behindertenverbands

Thema

Sport und Inklusion in Berlin Pfeffersport e.V. im Fokus

Studiogast

Christoph Pisarz von Pfeffersport e.V.

Moderation

Dominik Peter und Jasper Dombrowski

Ausstrahlung 10. November um 19.00 Uhr auf Alex Berlin

Weitere Sendungen auf dem BBV-YouTube-Kanal

Gefördert durch Aktion Mensch.

Stabil über 500.000

Mitgliederzahl des DBS steigt nach Corona

ie Mitgliederzahl des Deutschen Behindertensportverbands (DBS) hat sich nach dem großen Einbruch während der Corona-Pandemie wieder stabilisiert. Zum 31. Dezember 2022 gehörten dem DBS und seinen 17 Landes- und zwei Fachverbänden mehr als 510.000 Mitglieder – das bedeutet einen Zuwachs von gut 20.000 Mitgliedern. Bei der Anzahl der Vereine gab es hingegen einen leichten Rückgang.

Ein Plus von 20.030 Mitgliedern bei einem gleichzeitigen Minus von 161 Vereinen – das hat die Mitgliederbestandserhebung des DBS ergeben. "Das ist ein enormer Mitgliederzuwachs innerhalb eines Jahres. worüber wir uns sehr freuen. Den maßgeblichen Anteil daran haben unsere Vereine sowie unsere Landes- und Fachverbände. Sie bilden das Fundament und das Gerüst unseres



Verbandes. Wir sind stolz darauf, dass wir nach den erheblichen Einbußen im Zuge der Corona-Pandemie nun wieder einen Aufwärtstrend verzeichnen können", sagt Stefan DBS-Generalsekretär Kiefer und fügt an: "Wir wissen aber auch, dass es weiterhin großen Handlungsbedarf gibt hinsichtlich der Barrierefrei-

heit, der Hilfsmittelversorgung und vor allem der Sportangebote für Menschen mit Behinderungen. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die Voraussetzungen zur Teilhabe am Sport für Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Außerhalb unserer Verbandsstrukturen wird der Behindertensport leider immer noch zu selten mitgedacht und hat in Deutschland nicht den Stellenwert, der ihm zusteht."

In den ersten 50 Jahren von der Gründung des DBS im Jahr 1951 bis 2001 war die Mitgliederzahl auf über 330.000 angewachsen. Zehn Jahre später, 2011, wurde sogar die Marke von 600.000 überschritten. Nach einem Rekordhoch gab

es besonders in den vergangenen Jahren einen stetigen Rücklauf bis hin zum Tiefpunkt im Jahr 2021. Nun hat sich die Mitgliederzahl wieder bei über 500.000 stabilisiert. Von den 510.921 Mitgliedern sind gut 60 Prozent weiblich und knapp 40 Prozent männlich. Der Großteil der Mitglieder ist im Rehabilitationssport aktiv. So sind deutlich mehr als die Hälfte der Mitglieder über 60 Jahre und 27 Prozent in den Altersgruppen bis 40 Jahre. Zur Deutschen Behindertensportjugend (DBSJ) zählen knapp 43.000 Mitglieder bis 26 Jahre. Hier ist seit dem Jahr 2021 ein Anstieg von gut 3.500 Kindern und Jugendlichen zu verzeich-

Spitzenreiter ist NRW

Die meisten Mitglieder führt nach wie vor Nordrhein-Westfalen (164.130) vor Niedersachsen (43.628) und Bayern (37.918). Die Anzahl der

Vereine ist auf 6.127 zurückgegangen. Mit dem Handbuch Behindertensport, der Online-Plattform parasport.de, der "SportWoche für Alle" sowie dem Projekt "Teilhabe VER-EINfacht" erleichtert der DBS einerseits den Menschen mit Behinderungen den Zugang zum Sport und gibt den Vereinen und Übungsleiter*innen andererseits Informationen und Hilfestellungen, um künftig flächendeckend mehr Angebote für Menschen mit Behinderungen zu ermöglichen. Stefan Kiefer: "Sport kann seine zweifellos positiven Effekte nur dann entfalten, wenn die uneingeschränkte Teilhabe daran möglich ist. Wir wollen noch mehr Menschen mit Behinderungen in Bewegung bringen. Alle gesellschaftlichen Kräfte müssen diese wichtige Aufgabe nachhaltig angehen - in erster Linie wir als DBS, aber auch die Politik, die Wirtschaft und der organisierte Sport ins-

Erfolgreiche Wissensvermittlung

"Keine Angst vor Sozialrecht und Sozialverwaltung"

Von Felix Tautz

as Sozialrecht mit seinen 12 dicken Büchern ist ein riesiger Paragraphendschungel in dem sich kaum jemand sicher bewegt. Die Regel ist, dass man sich gar nicht erst hineintraut und wenn doch, sich darin verirrt.

Die damit verbundene Angst und Unsicherheit, wel-

anzeige

che die meisten Antragsteller*innen haben, wenn sie mit Behörden zu tun haben, konnte der BBV seinen Teilnehmern durch das Projekt "Keine Angst vor Sozialrecht und Sozialverwaltung" in den vergangenen Monaten ein gutes Stück weit

Unterschiedliche Experten aus dem Bereich des Sozialrechts und der Sozialverwaltung haben in monatlich wiederkehrenden Webinaren die Teilnehmer*innen zu relevanten und immer wiederkehrenden Fragen und Themen Stellung genommen.

Teilnehmer*innen konnte z.B. ein umfassender Einblick gegeben werden über die Beratungslandschaft und Selbsthilfegruppen in Berlin, also all jene Orte, wo man Hilfe im Umgang mit der Sozialverwaltung erhalten kann. Es wurden zudem auch wichtige, ganz konkrete Themen behandelt, mit denen sich Betroffene regelmäßig konfrontiert sehen. Beispielsweise: Grad der Behinderung (GdB) und seine Merkzeichen, alles rund um Pflegebedürftigkeit, dass Behindertentestament oder die ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatungsstellen (EUTB), von denen der BBV ebenfalls zwei betreibt.

Mit großem Interesse folgten die Teilnehmer*innen den Erläuterungen und konnten im

Dialog mit den Referenten und Teilnehmer*innen auch individuelle Belange besprechen und so einen unmittelbaren Mehrwert für sich erlangen. Jedenfalls, ist das Feedback aller Teilnehmer*innen, dass sie sich gut informiert und gestärkt fühlen, um das jeweils persönliche Thema mit der Sozialverrwaltung in Angriff zu nehmen und zu bearbeiten.

Dennoch bleibt das Sozialrecht ein Dschungel, und es bedarf weiterführender Aufklärung, um Menschen mit Beeinträchtigungen in die Lage zu versetzen, dass sie sich selbst ihre Schneisen durch das Dickicht schlagen, um am Ende die gesellschaftliche Teilhabe zu erlangen, die sie wünschen.

Das tolle Projekt wird fortgesetzt. derzeit noch Anstehende Termine Themen finden stets auf der Verbandsseite

ABONNIEREN SIE DIE

BERLINER BEHINDERTENZEITUNG

UND LESEN SIE UNSERE ZEITUNG:

- Erscheint 10 Mal im Jahr
- Europas älteste Behindertenzeitung
- Mit Themen aus Politik, Berlin, Mobilität, Reisen, Gesellschaft, Recht, Kultur, Gesundheit und Verbandsleben des Berliner Behindertenverband e.V.
- Mit echten Experten wie Rechtsanwälte für die Ratgeber-Seiten oder Reisejournalisten für die Reiseseiten

Ein einmaliges Projekt der Behindertenbewegung



FÜLLEN SIE EINFACH DIESEN ABOANTRAG AUS und schicken diesen an uns zurück.

Ja, ich möchte die Berliner Behindertenzeitung jährlich zehn Mal lesen.

- O Abonement 15,00 Euro pro Jahr
- O Förderabonement O 25,00 Euro pro Jahr O 50,00 Euro pro Jahr
- O Solidarabonement
 - O ____ Euro pro Jahr reduzierter Betrag - auf Anfrage für ALG II-Empfänger, Kleinrentner und Studenten möglich
- O Die Zeitungen sollen an meine Adresse geschickt werden:

Name und Anschrift

O Ich möchte die Zeitungen verschenken und sollen an diese Adresse:

Name und Anschrift des Glücklichen

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

> O Hiermit genehmige ich dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Abobetrages per Lastschrift.

Datum, Name und Unterschrift

Kontoinhaber und IBAN

Der Betrag wird einmal im Jahr abgebucht. Nach Absprache können Sie uns den Betrag auch überweisen. Für Mitglieder des Berliner Behindertenverbands e.V. ist der Bezug der BBZ im Mitgliedsbeitrag erhalten

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin, Tel.: 030/2043847

Neue Hilfsmittel **Advertorial**

Ein Rollstuhlrad der Extraklasse

dere Produktneuheiten vor, die wir spannend finden.

COSEATadapt - Dynamik trifft Maßarbeit

Für viele Menschen sind Sitz- und Liegeschalen oft elementar wichtig für ihre Mobilität, weil sie ohne diese Hilfsmittel nur eingeschränkt am Leben teilhaben könnten. Allerdings sind Sitz- und Liegeschalen bauartbedingt sehr statisch, sodass in ihnen hohe Druckbelastungen entstehen. Das erhöht die Gefahr gesundheitlicher Schäden und schränkt die Nutzungszeit oftmals ein.

In Kombination mit dem Schwebemodul COSEAT® von Motion Soltions (www.mosogmbh.de) wird ein natürlicher Druckausgleich simuliert, der die Druckbelastung erheblich reduzieren kann. Die 3D-Bewegungen des COSEAT® können spontan oder automatisiert eingesetzt werden und ermöglichen eine zum Teil erheblich längere Nutzungszeit des Hilfsmittels. Zudem werden durch die Bewegungen des COSEAT®adapt gezielte Reize gesetzt, die den Muskeltonus erhöhen und die individuelle Entwicklung fördern.

Der COSEAT®adapt besteht aus einem Rollstuhlchassis des renommierten Herstellers ROVI und dem Schwebemodul CO-SEAT®. Diese Kombination bildet die Plattform für nahezu alle individuell angefertigten

ir stellen vier beson- Sitz- und Liegeschalen. Die individuelle Anpassung und Betreuung erfolgt wie gewohnt durch den Fachhändler des Vertrauens. Die Bedienung des COSEAT®adapt ist einfach und intuitiv wahlweise durch den Nutzer selbst oder durch einen Assistenten möglich.

trivida - Das teilbare Rollstuhlrad

trivida hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit Behinderung mehr Lebensqualität zu ermöglichen und eigenständig(er) sein zu können. Getreu dem Motto: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg – oder ein teilbares Rollstuhlrad.

Durch die Dreiteiligkeit des Rollstuhlrades trivida® wird der Transfer für Rollstuhlfahrer:innen leichter, sicherer und barrierefreier. trivida schafft freie Fläche, da der Radhügel nicht mehr im Weg ist, denn jedes der drei Radsegmente kann durch einen Schnellspannhebel entriegelt und ausgeklickt werden. Dieser Vorgang ist leichgängig und auch für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen gut möglich. Durch den gewonnenen Freiraum zwischen Rollstuhl und gewünschter Sitzfläche wird für den Transfer weniger Kraft benötigt und es kommt seltener zu Verletzungen oder Stürzen. In der Regel übernehmen die Krankenkassen (Hilfsmittelnummer 18.99.99.0010) die Kosten für die Räder. Falls Sie Hilfe bei der Beantragung benötigen, zögern Sie nicht, das



Das teilbare Rollstuhlrad von trivida.

trivida-Team zu kontaktieren. Bei Widersprüchen unterstützt der trivida-Anwalt kostenlos und unbürokratisch – gemeinsam überwinden wir jedes Hindernis.

Beratung und Infos: Tel.: +49 7633 92 04 85 0 oder www.trivida-info.de.





Eine Kombination bestehend aus dem COSEAT® adapt und dem Schwebemodul COSEAT®.

Hilfsmittelvorstellung

Ein Kinder-Rollator und ein Sesselrad

ble Kinderrollator des **Anbieters Elchtec by Volaris** Funktionen für die besonde-Mit seinem 50 mm schmaleren und 100 mm kürzeren Rahmen, zusammen mit den kleineren Rädern, macht es das Manövrieren auf engstem Raum sehr viel einfach und dadurch auch beque-

Die Rahmenkonstruktion Comfort Frame bedeutet, dass der Rollator das Weiche nimmt und über unebene Oberflächen gut hinweg kommt. Der S7-Kid lässt sich mit seinem X-Falt-Design leicht zusammenfalten und lagern. Ein Bügel fixiert den Rollstuhl im zusammengefalteten Zustand. anzeige -

ieser leichte und flexi- Der Griff lässt sich leicht in der Höhe verstellen und zudem ist der S7-Kid mit "Smart ist eine Neuentwicklung mit Handle" ausgestattet. Dies bedeutet, dass es keine hänren Ansprüche der Kinder. genden Drähte gibt, die sich in Dingen verfangen können, sondern alles ist im Rahmen gekapselt ist.

Sowohl die Prozess- als

auch die Feststellbremse sind ergonomisch gestaltet und leicht zugänglich und tragen zu einer hohen Sicherheit bei. Die Kunststoffsitzfläche ist höhenverstellbar. Die Griffe sind in verschiedenen Farben lieferbar. Nützliches Zubehör ist unter anderem eine Halterung für Getränkeflasche-, Schirm- oder Sauerstoff Flasche, einhängbare Tasche oder Tragkorb sowie ein Tablet um Dinge darauf abstellen können.

Firma: Elchtec by Volaris Adresse: Schlosserstraße 21, 51789 Lindlar **Telefon:** 02266 / 479 43 00 Internet: /www.elchtec.de

Das Sesselrad "Delta tx"

Mit dem "Delta tx" stellt HP Velotechnik ein Sesselrad mit hohem Komfortsitz und besonders leichtem Einstieg neu vor. Das "Delta tx" wurde gezielt entwickelt für Menschen, die sich beim Rad fahren viel Unterstützung und Komfort wünschen und dafür ein stabiles, kippsicheres Fahrzeug mit tiefer Einstiegshöhe brau-

Genauso wie die Fahreigenschaften überzeugt die Konstruktion: Das "Delta tx" mit seinem gefederten Hinterbau ist ein absolutes Leicht-



Das Sesselrad "Delta tx".

Fortbildungen für Aktive in Selbsthilfe-Gruppen

Du benötigst methodisches Handwerkzeug und wichtige Infos zur Organisation und Öffentlichkeit für deine Gruppe? Dann bist du bei uns genau richtig!

hilfreiche Fortbildungen rund um das Thema Selbsthilfe.

AUCH FÜR DICH Jetzt anwelden uud mitmacheu! räder. Zum Transport lässt es sich minutenschnell platzsparend

gewicht (ab 32 kg) in

der Klasse der E-Sessel-

in drei Teile zerlegen. Die Voraussetzung dafür schafft das sehr klare, aufgeräumte Design. Der voluminöse Alu-Rahmen macht zusammen mit den breiten Reifen eine eindeutige Aussage: Ein zuverlässiges, höchst stabiles und solides Fahrzeug, das zudem

reichlich Gepäck aufnehmen kann. Der Plattformträger im Heck ist bis 25 kg Zuladung ausgelegt und transportiert schwerpunktgünstig beispielsweise volle Getränkekästen. Eine große Auswahl hat der Kunde bei der Ausstattung. Für das "Delta tx" stehen drei Elektromotoren von Shimano und einer von BAFANG zur Verfü-

Weresganzleicht haben will, wählt eine vollautomatische Schaltung. Mit dem WingBling bietetHPVelotechnikdazueinen StVZO-konformen Fahrradblinker an. Die zwei unterschiedlichen Netzsitz-Typen stehen in jeweils zwei Höhen und Breiten zur Verfügung.

> Firma: HP Velotechnik Adresse: Kapellenstraße 8, 65830 Kriftel **Telefon:** 06192 / 979 920 Internet: www. hpvelotechnik.com

Bei uns findest du das ganze Jahr über interessante und Mail: fortbildung@sekis-berlin.de Alle Infos findest du hier: www.sekis-berlin.de/fortbildung Tel: 030 890 285 39 Seibsthäfe B Informiert sein Erfahrungen austauschen Selbsthilfe stärken sekis anzeige



Telefoninterviews

Neuregelung bei Pflegebegutachtung birgt Risiken

flegebedürftigkeit darf nicht zum Armutsrisiko werden", verlangt die Vorsitzende des SoVD-Landesverbandes Berlin-Brandenburg Ursula Engelen-Kefer. "Dafür setzen wir uns für unsere Mitglieder vor den Sozialgerichten ein." Dies betrifft besonders Berlin und Brandenburg mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an pflegebedürftigen Menschen.

Besorgt ist der SoVD vor allem über die Neuregelung des Begutachtungsverfahrens zur Einstufung Pflegebedürftiger in die fünf dafür vorgesehenen Pflegegrade. Denn damit sind die von der Pflegeversicherung zu gewährenden Geld- und Sachleistungen verbunden. Diese decken allerdings nur einen Teil der gesamten Pflegekosten ab. Mit den steigenden Kosten für ambulante und stationäre Pflegeleistungen wächst somit das Armutsrisiko für die Pflegebedürftigen, aber auch für ihre Angehörigen. Denn diese müssen die nicht durch die Pflegeversicherung abgedeckten Kosten übernehmen. Deshalb hält der SoVD eine Pflegevollversicherung für unverzichtbar.

Die Begutachtung zur Feststellung des Pflegegrades wird von bundesweit 15 regionalen Medizinischen Diensten durchgeführt. "Sie sollen sicherstellen, dass dies nach objektiven medizinischen Gesichtspunkten für alle Betroffenen gleichermaßen erfolgt", so Engelen-Kefer, die den SoVD im Verwaltungsrat des Medizinischen Dienstes Bund vertritt. Bis zu den coronabedingten Einschränkungen erfolgten die Begutachtungen in der Regel durch persönliche Besuche im Wohnbereich der Pfle-



Vorsitzende des SoVD-Landesverbandes Berlin-Brandenburg Ursula Engelen-Kefer auf dem Demowagen des Prottesttags 2023.

gebedürftigen. Während der Pandemie wurden sie vielfach durch telefonische Befragungen ersetzt. Bei Folgebegutachtungen ist dies weiterhin möglich.

Nach dem im Juni dieses Jahres verabschiedeten Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG) werden die Richtlinien des Medizinischen Dienstes zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit angepasst. "Dabei haben wir als SoVD wesentliche Bedingungen für die pflegebedürftigen Menschen durchsetzen können", stellt Engelen-Kefer fest. In erster Linie geht es darum, dass "Wunsch und Wahl" der Betroffenen zum Verfahren einer Folgebegutachtung (persönlich im Wohnbereich, telefonisch oder digital) Vorrang haben. Dieses Wahlrecht muss den Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen verständlich mitgeteilt werden. "Aus Erfahrung wissen wir, dass bei einem Telefongespräch nicht immer wie bei einem persönlichen Besuch der tatsächliche Pflegebedarf deutlich wird", so Engelen-Kefer.

Für den SoVD ist daher entscheidend, dass strukturierte Telefoninterviews von qualifizierten Gutachter*innen durchgeführt werden. Ob die für die Qualifikation vorgesehenen sechs Monate Erfahrung ausreichen und die Neuregelung des Begutachtungsverfahrens im Sinne der Betroffenen erfolgt, wird der SoVD genau beobachten

Detlev Pflughaupt

Verleihung der Lichtenberger Bügermedaille

etlev Pflughaupt ist Gründungsmitglied des BBV e.V. "Für Selbstbestimmung und Würde", kurz BBV e.V. Dieser Verein wurde 1990 gegründet. In der Ortsgruppe Lichtenberg war Detlev Pflughaupt bis 2020 aktiv.

Im Dezember 2012 hat Detlev die Berufungsurkunde für den Beirat von und für Menschen mit Behinderung Lichtenberg bekommen. Davor war er ein Jahr ständiger Gast in diesen Beirat.

Am 15. September 2015 wurde Detlev Pflughaupt zum Vorsitzendendes des Beirates (bis zum Ende der Wahlperiode) gewählt, da im Juli 2015 die damalige Vorsitzende ihr Amt niedergelegt hat. Der Beirat hat damals jeden 2. Monat getagt. Auch vor seiner Wahl als Vorsitzender war Detlev in diversen AG's aktiv (z.B. AG Öffentlichkeitsarbeit).

Als Vorsitzender hatte er an vielen Veranstaltungen und Ausschusssitzungen teilgenommen. In seiner Zeit als Vorsitzender wurden in verschiedenen Stadtteilzentren Sprechstunden des Beirates durchgeführt. Er war auch in der AG, in der es um die Barrierefreiheit des Tierparks Berlin ging. Ziel war es, bei der Neugestaltung gleich Barrierefreiheit herzustellen.

Detlev war einer der zuverlässigsten Beiratsmitglieder, wenn es um Standbetreuungen (Lichtenberger Sozialtage) ging. Bevor eine Liste für die Teilnahme der Mitglieder des Beirates von und für Menschen mit Behinderungen für die entsprechende Standbetreuung erstellt wurde, hat Detlev Pflughaupt schon mitgeteilt, dass er bei dieser mitmacht. 2021 hat der BBV e.V. Detlev mit einem



Detlev Pflughaupt auf der Abschlusskundgebung am Wittenbergplatz 2019.

Empfehlungsschreiben für den Beirat von und Menschen mit Behinderungen vorgeschlagen. Somit vertritt er seit Januar 2022 den BBV e.V. im Beirat von und für Menschen mit Behinderungen Lichtenberg und wurde dort als Stellvertreter in den Vorstand gewählt.

Seit Jahren ist Detlev auch im Mieterbeirat der HoWoGe und er ist zudem auch Mitglied im Bürgerverein Fennpfuhl. Früher war er auch über mehrere Jahre im Jugendhilfeausschuss Lichtenberg tätig.

Wir - der Vorstand des Berliner Behindertenverbands und die Redaktion der Berliner Behindertezeitung - gratulieren Detlev zu der Auszeichnung mit der Lichtenberger Bürgermedaille vom ganzen

anzeige -

WERDEN SIE MITGLIED DES

BERLINER BEHINDERTENVERBANDS

UND PROFITIEREN SIE VON EINER STARKEN GEMEINSCHAFT

- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)
- Beratung zu Themen Freizeit, Reisen & Urlaub
- Beratung zu ÖPNV & Mobilität
- Für Mitglieder eine kostenlose Rechts(erst)beratung
- Zahlreiche Freizeitangebote wie Kaffeeklatsch, Kulturkreis, inklusives Kegeln
- Junge Selbsthilfegruppe "Rad ab!"
- verschiedenste Veranstanstaltungen wie BBV-Forum, Europäischer Protesttag am 05. Mai
- Zehn Mal im Jahr die Berliner Behindertenzeitung frei Haus





www.bbv-ev.de

FÜLLEN SIE EINFACH DIESEN ANTRAG AUS UND SCHICKEN DIESEN AN UNS ZURÜCK.

Ja, ich möchte Mitglied des Berliner Behindertenverbands werden.

- O Mitgliedschaft 4,00 Euro pro Monat plus einmalig 4,00 Euro Aufnahmegebühr
- O Fördermitgliedschhaft 7,50 Euro pro Monat plus einmalig 7,50 Euro Aufnahmegebühr

Datum und Unterschrift

 Solidarmitgliedschaft reduzierter Betrag - auf Anfrage für ALG II-Empfänger, Kleinrentner und Studenten möglich

Name Anschrift
Telefonnummer E-Mail

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

O Hiermit genehmige ich dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Mitgliedsbeitrages per Lastschrift. Ich möchte Ovierteljährlich Ohalbjährlich Ojährlich zahlen.

Datum, Name und Unterschrift

Kontoinhaber und IBAN

Beginn der Mitgliedschaft

Nach Absprache können Sie uns den Betrag auch überweisen.

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin, Tel.: 030/2043847

Serie "Selbsthilfegruppen und Kontaktstellen in Berlin"

Selbsthilfe - auch im Krankenhaus



Diese Artikelseite wird durch die AOK Nordost unterstützt.

Von Jasper Dombrowski

ir stellen In dieser BBZ-Serie Angebote und Selbsthilfegruppen in Berlin vor. Wir möchten damit Informationen über Selbsthilfegruppen verbreiten, außerdem zu Gruppengründungen animieren sowie Vorurteile abbauen. Diese Serie richtet sich an bereits Aktive und Interessierte der Selbsthilfe.

"Wir sind eine gemischte Selbsthilfegruppe von Armund Beinamputierten und deren Angehörigen. Viele von uns sind in unterschiedlichen Höhen amputiert, wie am Oberarm, Ellenbogen, Vorfuß, Ferse, sowie am Unterschenkel, Oberschenkel oder im Hüftgelenk. Die Gründe der Amputation sind unterschiedlich. Es können gesundheitliche, aber auch "externe Gründe" sein, wie Verkehrs- oder Arbeitsunfälle", erzählt mir Sylvia Wehde, Vorsitzende des Amputierten Treffpunkt Berlin-Brandenburg

Die Selbsthilfegruppe, die der Amputierten Treffpunkt Berlin-Brandenburg e.V. gegründet hat, ist für weibliche wie männliche Personen offen. Die Altersspanne bewegt sich von 28 bis 95 Jahren. "Unsere Gruppe hat 100 Mitglieder und hat dieses Jahr zehnjähriges Jubiläum. Wir sind sehr gemischt, unsere Mitglieder kommen aus Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Wir treffen uns in der Villa Donnersmarck in Berlin-Zehlendorf. Unter Corona haben wir uns auch online per Zoom getroffen", berichtet Wehde weiter. In der Villa Donnersmarck hat die Gruppe ideale Räume gefunden, die für alle Bedürfnisse geeignet sind - von der

anzeige -



Toilette bis zum Garten ist alles rollstuhlgerecht und bietet ein angenehmes Ambiente. Zudem ist die Selbsthilfegruppe gerne auch in der Selbsthilfekontaktstelle im Mittelhof.

Unter ihrem Motto "Wir wollen unsere Amputation nicht einfach hinnehmen, sondern lernen, das Bestmögliche aus dieser Situation zu machen", trifft sich diese einmal im Monat. An erster Stelle steht der Erfahrungsaustausch untereinander, wie zu Prothesenproblemen, Druckstellen, zum Thema Schmerz, auch zu Versorgungsproblemen mit Krankenkassen sowie Versicherungen und vielem anderen

mehr. Der Grundgedanke ist Betroffene beraten Betroffene, denn viele von den Teilnehmenden verfügen mittlerweile über einen großen Schatz an Erfahrungen. Auch die sportliche Betätigung mit der Behinderung gehört zu den Gruppenaktivitäten, da das flüssige Laufen für viele Beinamputierte oft ein Problem ist. Mit der Technik des Nordic Walkings wird das Abrollen versucht zu verbessern.

Öffentlichkeitsarbeit ist alles

Im Interview erzählt Sylvia Wehde: "Stolz sind wir auch auf unseren Kontakt zu einer befreundeten Gruppe aus Magdeburg, mit der auch ein reger Erfahrungsaustausch stattfindet. Außerdem gab es im September 2023, zu unserem zehnjährigen Bestehen, einen Tag der offenen Tür in der Villa Donnersmarck. Dort haben wir uns als Gruppe bekannt gemacht, um neue Interessierte anzusprechen."

Auch an Veranstaltungen von Selbsthilfekontaktstellen und Krankenhäusern nehmen die Teilnehmenden teil, um die Gruppe vorzustellen und über ihre Arbeit zu berichten. Natürlich ist der Amputierten Treff-

punkt Berlin-Brandenburg e.V. auch für Amputierte da, für die ein Besuch nicht möglich ist. Es ist immer eine Beratung am Telefon, per E-Mail oder auch bei Besuchen im Krankenhaus oder häuslichen Umfeld, möglich.

Am Schluss sagt Sylvia Wehde noch: "Gerade Besuche bei frisch amputierten Menschen oder bei Personen, die vor einer Amputation stehen, sind nicht einfach. Dafür bereiten wir uns gut vor, deshalb nehmen einige von unserer Gruppe an einer jährlichen Peer-Schulung teil. Peer im Krankenhaus nennt sich ein Pilotprojekt, das in Berlin startete und bundes-

weit immer mehr Verbreitung findet. Peers gehen auf Anfrage sogar ans Krankenbett und beraten auf Augenhöhe frisch Amputierte. Wir hoffen, dass immer mehr Ärzte und Krankenhäuser davon erfahren, denn die Peer-Beratung hilft, die Diagnose der Amputation besser zu verarbeiten.

Die Selbsthilfegruppe ist auch für neue Mitglieder offen

Interessierte können Kontakt aufnehmen: Sylvia Wehde, 0157 75 39 229, Email: berlin-brandenburg@ amputiertenselbsthilfe.de

Facebookgruppe für Menschen mit Behinderung Berlin/Brandenburg der Berliner Behindertenzeitung

Es gibt eine neue Facebookgruppe für Menschen mit Behinderung Berlin/Brandenburg der Berliner Behindertenzeitung. In dieser Facebookgruppe wird es ab sofort regelmäßig Aktuelles, Wissenswertes und allgemeine Informationen geben. Nebenbei haben die Mitglieder viel Platz zum Austausch.

Der Vorteil ist, dass diese Facebookgruppe offen für alle ist.

Diese Gruppe ist nicht an ein bestimmtes Thema gebunden, Mitglieder können Beiträge aller Art posten, die für Menschen mit Behinderung von Interresse sein können. Wir würden uns freuen, wenn Ihr diese Plattform rege nutzen würdet.

Beitrittsanfragen können gerne gestellt werden unter www.facebook.com/groups/bbzfacebookgruppe



Ausblick Berliner Behindertenparlament

Wir fordern barrierefreie Milieuschutzgebiete

Von Lutz Kaulfuß

er Berliner Behindertenverband (Kurzform BBV) und der Paritätische Wohlfahrtsverband haben die Fokusgruppe zum Thema Bauen moderiert. Ziel der Fokusgruppe war, einen Antrag für das kommende Behindertenparlament zu erarbeiten. "Wir einigten uns darauf, dass Thema Milieuschutzgebiete zu thematisieren, was mich sehr erfeut hat, denn ich sehe hier ein massives Problem. Weshalb ich bereits vor rund einem halben Jahr die damalige Sozialsenatorin angeschrieben hatte", so Dominik Peter (Vorstandsvorsitzender Paritätischer Wohlfahrtsverband). Den Antrag drucken wir in voller Länge an.

Hintergrund

Gentrifizierung zu verhindern und eine Zusammensetzung der Wohnbevölkerung in bestimmten Stadtgebieten zu erhalten, ist grundsätzlich löblich. Dieses Ziel unterstützen wir auch. Allerdings ist die aktuelle Umsetzung der Milieuschutzgebiete - ausgehend vom Baugesetzbuch, der entsprechenden Verordnung für das Land Berlin bis hin zur bezirklichen Umsetzung - diskriminierend und führt in letzter Konsequenz insbesondere zur Verdrängung von älteren und behinderten Mitbürger*innen aus ihren angestammten Wohnungen.

Denn die aktuelle Umsetzung verhindert bzw. erschwert es den Menschen, ihre eigene Wohnung an ihre gesundheits- oder behinderungsbedingten Bedürfnisse anzupassen und dazu ihre verbrieften Rechtsansprüche



gem. § 40 Abs. 4 SGBXI auf finanzielle Zuschüsse für Umbaumaßnahmen in Anspruch zu nehmen. Die Zuschüsse (bis zu 4000,- Euro) dienen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes.

Sinn und Zweck dieser Rechtsvorschrift ist, dass durch die Bezuschussung für pflegebedürftige Personen eine selbstständige Lebensführung in der eigenen Wohnung wieder hergestellt oder erhalten wird. Ein Großteil dieser notwendigen Maßnahmen wird aber derzeit durch die Verordnungen zu den Millieuschutzgebieten untersagt. Ein maßgebliches Kriterium, nach dem bauliche Maßnahmen durch die Bezirksämter untersagt werden können, sind vordergründig jene Maßnahmen, die augenscheinlich ein "Aufwertungspotential" haben. Lediglich ein "Wohnmindeststandard" wird akzeptiert. Dabei ist unserer Meinung nach nie bedacht worden, dass viele bauliche Maßnahmen für ältere und Bewohner und Menschen mit Behinderungen tatsächlich unabdingbar sind. Hierzu nur drei Beispiele"

Badezimmer: Der Einbau einer Dusche in ein bereits vorhandenes Badezimmer, z.B. anstelle der vorhandenen Badewanne, wird je nach Milieuschutzgebiet nicht genehmigt. Menschen, die im Laufe ihres Lebens Mobilitätsschwierigkeiten bekommen, sind aber auf eine ebenerdige Dusche angewiesen. Sie zwingen somit

diese Menschen zum Umzug, obwohl derartige bauliche Maßnahmen sogar von den Krankenkassen finanziell bezuschusst werden.

Vermeidung von Hindernissen und Sturzgefahren:
Gerade für Menschen mit zunehmenden Bewegungseinschränkungen (mit Gehhilfen, Rollatoren usw.) ist es essentiell, insbesondere in der eigenen Wohnung unnötige Barrieren abzubauen. So sollten vorhandene Türen erweitert und Türschwellen entfernt, Bodenbeläge erneuert und/oder fest installierte Rampen und Treppenlifte eingebaut werden können.

Wohnungsgrundrisse: Menschen, die im Laufe ihres Lebens auf den Rollstuhl angewiesen sind, sind auf größere Räume angewiesen. Diese Tatsache wird von allen Beteiligten der Baubranche bestätigt. Im Rollstuhl wird sehr viel mehr Platz benötigt, um etwa sein Bett anzufahren oder ein Fenster öffnen zu können. Grundrissänderungen zur Schaffung großzügiger Wohnungsgrundrisse werden derzeit jedoch prinzipiell nicht

Hier stellt sich also die wesentliche Frage, was ist ein "Wohnmindeststandard* und welche Personenkreise wollen wir denn damit eigentlich schützen und welches Menschenbild liegt dem zu Grunde? Werden diese Personenkreise nicht vollumfänglich mitgedacht, werden wir

genehmigt.

zukünftig verstärkt erleben, dass gerade diese Personenkreise nicht nur aus ihren angestammten Kiezen, sondern gleich in Pflege-, Seniorenheime oder Wohneinrichtungen für behinderte Menschen verdrängt werden. Alternativen Wohnraum finden sie nicht.

Antrag

Das Berliner Behindertenparlament möge beschließen:

1. Die Bezirke werden

- aufgefordert, bestehende Milieuschutzverordnungen zu überprüfen, welche diskriminierende Vorgaben diese enthalten. Darauf aufbauend sollen die entsprechenden Verordnungen neu gefasst werden.
- Zukünftige Ausweisungen neuer Milieuschutzgebiete müssen von Anfang an die Belange von behinderten Menschen und Senioren berücksichtigen.
- 3. Sowohl die Behindertenbeiräte der Bezirke als auch die/der Behindertenbeauftragte/r sind bei der Überarbeitungen der bestehenden Milieuschutzverordnungen einzubinden.

Frist

Die Bezirke berichten dem Berliner Behindertenparlament bis 5. Mai 2024 erstmalig über die Umsetzung.

Verfasser:innen

Der Antrag wurde erarbeitet von der Fokusgruppe Bauen und Wohnen des Berliner Behindertenparlaments. Verantwortlich: Dominik Peter (Parität), Felix Tautz (Berliner Behindertenverband e.V.).



anzeige



Wir sind Politik!



Berliner Behinderten-Parlament im Abgeordneten-Haus Berlin Live am 2. Dezember 2023 11 bis 16 Uhr

Programm

Fragestunde mit Politiker:innen

Diskussion und Abstimmung der Anträge an die Senats-Verwaltungen

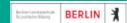
- Barriere-freie Fußwege
- Mehr Anstrengungen für einen inklusiven Arbeitsmarkt
- Barriere-freie Milieuschutz-Gebiete
- weitere Anträge zu den Themen Bildung, Freizeit und Sport, Gesundheit, Partizipation

Mehr Infos zur Live-Übertragung: www.behindertenparlament.berlin/live



Unterstützt durch:





Secolatoricitius;
Secolatoricitius;
Secolatoricitius;
Secolatoricitius;
Veldati and Antidiatoricinium;

BERLIN









Überfällig

Bericht über Verstöße

BZ/PM In einem Schrei-**D** ben an die Berliner Landesbeauftragte Menschen mit Behinderungen, Christine Braunert-Rümenapf, mahnt die SoVD-Landesvorsitzende Ursula Engelen-Kefer die Vorlage des überfälligen Berichtes über Verstöße gegen das Verbot der Diskriminierung von Menschen mit Behinderung an Senat und Abgeordnetenhaus an. Potenziell betroffen ist etwa ein Fünftel der Berliner Bevölkerung, die einen Grad der Behinderung zwischen 20 und 100 haben.

"Für die konsequente Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) muss Inklusion Leitmaßstab der Politik sein – insbesondere auch bei den Beratungen zum Berliner Landesdoppelhaushalt 2024/2025", fordert Engelen-Kefer. Zudem ist der Verstößebericht zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen im Arbeits- und Lebensalltag unabdingbar.

Der letzte Verstößebericht wurde im August 2021 vorgelegt. Nach dem Landesgleichberechtigungsgesetz (LGBG) muss diese Berichterstattung mindestens alle zwei Jahre erfolgen. "Es wäre daher an der Zeit, die vielfältigen Bemühungen zur Bekämpfung der Diskriminierungen gegen Menschen mit Behinderungen



durch den Verstößebericht 2023 öffentlichkeitswirksam zu verstärken", so Engelen-Kefer.

Gerade erst hat der Deutsche Behindertenrat, ein Bündnis aus 37 Organisationen, in dem der SoVD als maßgeblicher Behindertenverband vertreten ist, erhebliche Kritik an der Umsetzung der von Deutschland 2009 ratifizierten UN-BRK geäußert. Er bezieht

sich dabei auf das Ergebnis der Staatenprüfung durch den UN-Ausschuss zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderungen im Sommer dieses Jahres.

Bedeutsame behindertenpolitische Handlungsfelder auch und gerade in Berlin sind die nach wie vor erheblichen Diskriminierungen auf dem Arbeitsmarkt, aber auch im Bildungssystem, bei der Versorgung mit Wohnraum sowie im Gesundheits- und Verkehrswesen, um nur die wichtigsten Problembereiche zu nennen. "Wesentlichen Handlungsbedarf sehen wir zudem im vom UN-Ausschuss besonders geforderten Gewaltschutz in Einrichtungen, insbesondere für Mädchen und Frauen mit Behinderungen, und bei

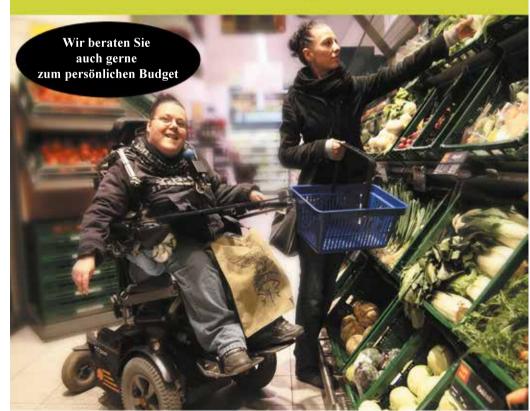
Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung", so Engelen-Kefer. Ähnlich sieht es das Deutsche Institut für Menschenrechte. Bedeutsam sind vor allem dessen Hinweise auf wirkungsvolle Klagemöglichkeiten. "Dazu gehört auch ein Verbandsklagerecht, für das wir uns als SoVD erfolgreich eingesetzt haben", so die Landesvorsitzende. Das Recht auf

Antidiskriminierungsklagen ohne persönliches Auftreten der Betroffenen ist in Berlin bereits mit dem Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG) eingeführt worden. "Für eine wirksame Umsetzung müssen jedoch die Voraussetzungen gegeben sein: sachgerechte Beratung sowie eine abgesicherte Finanzierung", fordert Engelen-Kefer.

anzeige

Ich habe eine Behinderung ... - Na und?! Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!

Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!





Wilhelm-Kabus-Straße 21-35 (Eingang II) • 10829 Berlin-Schöneberg
Tel. 030/695975-410 • Fax: 030/695975-423

E-Mail: sekretariat@adberlin.org • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im DER PARITATISCHE

Aufruf der Parität

Demo am 8. und 15. November

ie Verhandlungen zum Berliner Landeshaushalt gehen in die heiße Phase.

Auch wenn wir - mit Ihrer Unterstützung - schon einiges erreicht haben und einen Kahlschlag der sozialen Angebote abwenden konnten, müssen wir weiter um eine gesicherte Finanzierung kämpfen. Denn ohne eine Aufstockung können viele Organisationen ihre gestiegenen Kosten nicht refinanzieren. Das müssen wir verhindern!

Deshalb:

1. Großdemonstration am Mittwoch, den 8. November 2023 um 13.00 Uhr

Wir ziehen vom Roten Rathaus über das Abgeordnetenhaus (14.30 Uhr) zum Platz der Republik (16.00 Uhr). (gemeinsam mit den Einrichtungen der AWO, der Caritas, der Diakonie und weiteren Bündnispartnern) Gegen die Ungleichbehandlung freier Träger! Für eine gesicherte Finanzierung, die es freien Trägern u.a. ermöglicht, ihre Mitarbeitenden genauso zu bezahlen wie der öffentliche Dienst! Für ein starkes soziales Berlin!

FÜRST DONNERSMARCK-STIFTU

2. Demo vor dem Abgeordnetenhaus am Mittwoch, den 15. November 2023 von 09.00 -10.00 Uhr

Da findet im Haushaltsausschuss des Abgeordnetenhauses die zweite Lesung des Haushalts 2024/25 statt. Dort werden u.a. Paritätische Projekte der Schwangerschaftsberatung, Gesundheitsprojekte/IGPP u.a. für eine ausreichende gesicherte Finanzierung im kommenden Haushalt demonstrieren.

Gemeinsam wollen wir zeigen, was die Freien Träger und Ihre Mitarbeitenden für die Menschen in Berlin leisten!



Rollstuhlfecht-WM

Ohne Medaille - aber viel Hoffnung für Paris

Von Moritz Jonas / DBS

ei der Rollstuhlfecht-WM im italienischen Terni hat die deutsche Nationalmannschaft Heimreise ohne Edelmetall im Gepäck angetreten. Damit wurde das von Bundestrainer Alexander Bondar ausgegebene Ziel von zwei Medaillen zwar verfehlt, doch fünf Platzierungen unter den ersten Acht sowie gute Leistungen von Denise **Hutter und Maurice Schmidt** im Einzel bieten reichlich Hoffnung im Hinblick auf die Paralympics in Paris.

Trotzdem fällt das WM-Fazit von Bundestrainer Bondar eher durchwachsen aus: "Mit dem Ergebnis bin ich natürlich nicht zu 100 Prozent zufrieden. Wir hätten uns alle eine Medaille gewünscht." Diese blieb dem deutschen Team unter anderem auch aufgrund des neuen Turniermodus verwehrt. In diesem Jahr gab es nicht wie bislang üblich eine Vorrunde mit anschließender K.o.-Phase, stattdessen wurde direkt im Setzlisten-Modus gekämpft. Das bedeutete nicht nur mehr Druck von Beginn an, sondern auch mehr Gefechte bis zur Medaille: "Nach dem alten System hätten wir dreimal Bronze gewonnen." Dies solle aller-



Deutsche Rollstuhlfecht-Nationalmannschaft.

gänzt Bondar.

Highlights gab es aus deutscher Sicht auch ohne Medaillenerfolg. Allen voran die 24-jährige WM-Debütantin Denise Hutter überzeugte in ihrer Kategorie B mit dem Säbel und belegte am Ende

dings keine Ausrede sein, er- einen starken sechsten Platz. Auf ihrem Weg dorthin besiegte sie unter anderem die dreifache Paralympics-Siegerin Jana Saysunee aus Thailand (15:12) und ihre Teamkollegin Sylvi Tauber (15:9). "Das war der Hammer. Eine richtig starke Leistung von Denise", lobt der Bundestrainer seine Nachwuchsathletin, der er eine große Zukunft voraussagt: "Paris kommt vielleicht noch etwas zu früh, aber in Los Angeles 2028 wird sie eine richtig gute Rolle spielen können, wenn sie sich weiter so entwickelt." Einer, der bereits im nächsten Jahr in

Paris eine tragende Säule sein könnte, ist Maurice Schmidt. Der ebenfalls 24-Jährige, der vor der Weltmeisterschaft die Nummer vier mit dem Degen und die Nummer zwei mit dem Säbel war, schaffte es mit beiden Waffen in seiner Kategorie A auf Platz sieben.

beiden übrigen Top-Acht-Platzierungen holte sich die deutsche Rollstuhlfecht-Nationalmannschaft in den Teamwettbewerben der Herren. Für das Team um Julius Haupt, Felix Schrader, Tim Widmaier, Maurice Schmidt und Balwinder Cheema reichte es mit dem Florett zu Platz sechs, mit dem Säbel zu Platz sieben und mit dem Degen verpasste die Mannschaft die besten Acht nur knapp und wurde Neunter - wichtige Ergebnisse mit Blick auf Mannschaftsqualifikation für Paris. Wermutstropfen krankheitsbedingte Ausfall von Balwinder Cheema.

Auch wenn nicht alle Ziele bei dieser WM erreicht wurden, blickt Bondar positiv auf die Paralympics im nächsten Jahr: "Es wäre sicher alles etwas einfacher gewesen, wenn wir die ein oder andere Medaille geholt hätten. Wir haben aber noch genügend Chancen, um Punkte für die Paralympics zu sammeln, ganz besonders bei der Europameisterschaft im nächsten Jahr."

Diese wird ab dem 5. März 2024 in Paris stattfinden. So hat der Bundestrainer noch immer die Hoffnung, bei den Paralympics mit mindestens vier Athlet*innen an den Start zu gehen.

Paralympics 2024

Ticketverkauf für Paris ist gestartet

werden die 17. Paralympischen Sommerspiele in Paris eröffnet.

Furopa statt und bieten die

anzeige -

m 28. August 2024 Möglichkeit, die Wettkämpfe in den insgesamt 22 Para Sportarten sowie die knapp Medaillenentscheidungen live und hautnah mit-Erstmalig seit London 2012 zuerleben. Tickets dafür Wettbewerbe sowie für die finden Paralympics wieder in können seit dem heutigen Eröffnungsfeier auf dem Pla-Montag erworben werden, ce de la Concorde in den und 100 Euro.

Die günstigsten Karten sind Verkauf. Mehr als 500.00 Tibereits ab erhältlich.

2,8 Millio-Insgesamt nen Tickets gehen für die

Euro ckets kosten nicht mehr als 15 Euro, über die Hälfte der Karten sind für unter 25 Euro zu haben. Plätze für die finalen Wettkämpfe liegen zwischen 20

Außerdem gibt es zwei neue Ticketpakete, die es vor allem Familien erleichtern sollen, Para Sport live und hautnah zu erleben. Mit dem Discovery Pass können gleich mehrere Events für einen Preis von 24 Euro verfolgt werden. Mit dem

Family Pass kostete der Eintritt für Kinder gerade einmal 10

Die Tickets sind auf der zweisprachigen Internetseite https://tickets.paris2024.org/ zu bestellen (englisch/franzö-



LK 32 – Persönliche Assistenz und Eingliederungshilfe

Wir beraten Sie gerne! www.phoenix-soziale-dienste.de Telefon 030 355 304-0



Angebote des Berliner Behindertenverbands



Der BBV bietet seinen Vereinsmitgliederneine kostenlose Erstberatung an.

Wegen des großen Zuspruchs der Rechtsberatung, kann sie kostenfrei nur von Mitgliedern des Berliner Behindertenverbands e.V. wahrgenommen werden. Bitte bringen Sie alle notwendigen Unterlagen und vorhandenen Schriftverkehr mit.



Was ist eine Erstberatung, was kann diese leisten und auf welche Leistungen haben unsere Mitglieder Anspruch? Um diese und andere Fragen beantworten zu können, haben wir einen eigenständigen Flyer aufgelegt.

Den Flyer können Sie im BBV abholen oder auf unserer Internetseite herunterladen: www.bbv-ev.de/vereinsleben/ beratung

> Eine Anmeldung ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

> > Alle Termine
> > finden im Berliner
> > Behindertenverband,
> > Jägerstraße 63 d,
> > 10117 Berlin statt.
> > Unser Zugang und
> > unsere Toilette sind
> > barrierefrei!

Angebot 2 Beratung zu Freizeit, Reise und Urlaub

Dominik Peter berät Behinderte sowohl zu Themen wie "Flugreisen für Mobilitätseingeschränkte", als auch zu den Themen wie Verhinderungs- und Kurzzeitpflege, Spezialveranstalter, Reisebegleiter, Reiseassistenz, mobile Pflegedienste, Pflegehotels, Hilfsmittelverleih vor Ort (wie Pflegebett, Falt- und E-Rollstuhl, Dusch- und Toilettenrollstuhl, Lifter, Scooter), Zuschüsse durch Kranken- und Pflegekasse.



Einen Beratungstermin bekommen Sie per Telefon: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Angebot 3 Beratung zu ÖPNV und Mobilität

In Berlin gibt es für Menmit Behinderung sogenannten derfahrdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfedienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleitdienste, Fahrdienste im Auftrag der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.



Der Beratungstermin kann von allen, unabhängig einer Vereinsmitgliedschaft, kostenfrei genutzt werden.

Einen Beratungstermin bekommen Sie per Telefon: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Angebot 4 Vorstandssprechstunde

Man kommt mit der Krankenkasse nicht klar oder der Schwerbehindertenausweis ist abgelaufen und Sie brauchen Hilfe bzw. Unterstützung? Kein Problem. Der Berliner Behindertenverband e.V. steht Ihnen gerne zur Seite. Dazu haben wir eigens eine Vorstandssprechstunde eingerichtet.



Jedes Mitglied des Berliner Behindertenverbands kann nach Voranmeldung mit dem Vorstand diskutieren oder sich dort Rat und Unterstützung einholen.

> Eine Anmeldung ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Angebot 5 BBV-Selbsthilfegruppe "Rad ab!"

Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen "Rad ab!" ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer:innen selbst entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus, Dominik und Jasper sind offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer:innen. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.



Infos gibt es auch auf der "Rad ab!" - Facebookseite Dort finden sich auch alle geplanten Aktivitäten der Gruppe. Die Adresse lautet: www.facebook.com/jungeselbsthilfeberlin

Die Selbsthilfegruppe trifft sich wieder am 24. November von 16.00 bis 18.00 Uhr

Eine Anmeldung ist erwünscht: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: shg-rad-ab@bbv-ev.de

Angebot 6 Kaffeeklatsch "Lauter nette Leute!"

Unter dem Motto "Lauter nette Leute" bietet der Berliner Behindertenverband einen Kaffeeklatsch an.



Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Vereinsmitglieder und Redakteure der Berliner Behindertenzeitung kennenlernen oder sich mit dem Vorstand des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch Kennenlernen anderer Behinderter und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist oder nicht.

> Der nächste Kaffeeklatsch ist am 14. November von 15.00 bis 17.00 Uhr

Eine Anmeldung ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Folgt dem BBV auf Social Media:



BBV.Berlin



Wir beraten

Sie gerne!

Auf Wunsch mit Leichter-, Gebärdenund Fremdprachen-

dolmetschung

BBV_ev



anzeige

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)® vom Berliner Behindertenverband e.V. in Treptow-Köpenick

Wir beraten Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung sowie deren Angehörige und anderweitig interessierte Mitmenschen und stehen für Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Treptow-Köpenick finden Sie im Rathaus Friedrichshagen, Bölschestrasse 87 - 88, 12587 Berlin 12. Etage Raum 2

> Sie erreichen die Berater:innen unter 0159 01 68 77 81

und per E-Mail unter EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de

Unsere Teamvorstellung und Sprechzeiten finden Sie online:



/www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-treptow-koepenick

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)[®] vom Berliner Behindertenverband e.V. in Berlin-Mitte

Wir beraten Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung sowie deren Angehörige und anderweitig interessierte Mitmenschen und stehen für Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Mitte ist in der Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

Sie erreichen die Berater:innen unter 030 204 38 48

und per E-Mail unter EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de

Unsere Teamvorstellung und Sprechzeiten finden Sie online:



www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-berlin-mitter aus werden beratung werden ber





Sie brauchen Rat? Hilfe? Begleitung?

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung **EUTB®** im Berliner Behindertenverband



algesetzbuchs (SGB IX) die gesetzlichen Voraussetzungen für

neuen § 32 des Neunten Sozi- derungen und ihren Ange-Orientierung gebendes An-

it dem Bundesteilha- ein unentgeltliches, allen Men- gebot zur Beratung über Leis- men und bietet die Ergänzen-begesetz wurden im schen mit (drohenden) Behin- tungen zur Rehabilitation und de unabhängige Teilhabebera-Teilhabe geschaffen. Auch der hörigen offenstehendes und Berliner Behindertenverband hat einen Zuschlag bekom-

tung an.

Seit dem 01. Januar 2018 in Berlin-Mitte und seit dem

kostenfrei zur Verfügung.

01. Januar 2023 zusätzlich in einer Beratungsstelle in Treptow-Köpenick.

Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohen-

EUTB in Treptow-Köpenick

eine EUTB-Beratungsstelle an. Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohender) Behinde-

rung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr

Der Berliner Behindertenverband bietet seit dem 01. Januar 2023 in Treptow-Köpenick offiziell

der) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

EUTB in Berlin-Mitte

Der Berliner Behindertenverband bietet dem 01. Januar 2018 in Berlin-Mitte offiziell eine EUTB-Beratungsstelle an. Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohender) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

Kontaktmöglichkeiten

EUTB Berlin – Mitte

Berliner Behindertenverband e.V. Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

Telefon: 030 / 204 38 48

EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de E-Mail:

Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung)

Donnerstag: 10:30 - 13:30 Uhr

Telefonsprechzeiten

Montag: 10:00 - 16:00 Uhr **Dienstag:** 10:00 - 16:00 Uhr Mittwoch: 10:00 - 16:00 Uhr **Donnerstag:** 10:00 - 13:30 Uhr Freitag: 10:00 - 14:00 Uhr

Auf Wunsch mit Leichter-, Gebärdenund Fremdprachendolmetschung

Mehr Informationen und Teamvorstellungen finden Sie online.



Kontaktmöglichkeiten

EUTB Berlin - Treptow-Köpenick Rathaus Friedrichshagen

Bölschestraße 87 - 88, 12587 Berlin, 2. Etage

Telefon: 0159 01 68 77 81 oder 0176 73 87 90 77 oder 0176 47 61 00 69

E-Mail: EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de

Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung)

Mittwoch: 14:00 - 16:00 Uhr **Donnerstag:** 11:00 - 13:00 Uhr

Telefonische Erreichbarkeit

Montag: 10:00 - 16.00 Uhr 10:00 - 15:00 Uhr **Dienstag:** Mittwoch: 10:00 - 16:.00 Uhr 10:00 - 13:.00 Uhr **Donnerstag:** 10:00 - 14.00 Uhr Freitag:

Mehr Informationen und Teamvorstellungen finden Sie online:



Wissensvermittlung

Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Von Dominik Stronz

B undesteilhabegesetz, Pflegestärkungsgesetze und nun ein neues Betreuungsrecht - heutzutage den Durchblick zu behalten, fällt zunehmend schwer.

Hier setzen wir mit unserem neuen Angebot an. Wir möchten Euch in einfacher Umgangssprache aufzeigen, was sich im Wesentlichen geändert hat und welche Rechte wir haben. Aber auch, wo und wie sich die Rechte im Berliner Verwaltungsdschungel durchsetzen lassen und wer uns helfen kann.

Gefördert durch die



mit einer Behinderung, chronisch Kranke und all jene, die selbst in ihrem Verein, in ihrer Selbsthilfegruppe oder

Unser neues Angebot rich- in den diversen Beiräten, tet sich an ieden Menschen Arbeitsgemeinschaften oder Gremien die Interessen von Menschen mit Behinderung vertreten. Um es spannend zu machen, laden wir uns regel-

mäßig spezielle Gäste ein, die den uns von sich, ihrer Arbeit und auch von ihren Problemen berichten.

Dies können Stadträte/innen, Behindertenbeauftragte, Schwerbehindertenvertreter/ innen oder Mitarbeiter der Teilhabeämter sein. Da es in Berlin ein breit gefächertes Angebot an Beratungsstellen gibt, werden wir auch diese vorstellen und Mitarbeiter dieser Beratungsstellen zu Gast haben.

Zum Beispiel von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), Krebsberatungsstellen, Pflegestützpunkten, Suchtberatungsstellen, stelle für Berufskrankheiten. Die Veranstaltungen finden digital über die Plattform "Jitsi" statt. Wir würden uns freuen, ihr dieses Angebot

Beratungsstellen

den Hochschulen und na-

türlich auch von der neu

Beratungs-

geschaffenen

Die nächste Videokonferenz ist am 28. Novemober von 13.00 bis 16.00 Uhr

Thema: Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung

Rückfragen-Telefon "Keine Angst vor...."

Sie haben Fragen zu unseren letzten Veranstaltungen aus unserer Empowerment-Reihe? Dann rufen Sie uns an.

> **Eine Anmeldung ist** erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Impressum der Berliner Behindertenzeitung (BBZ)

Herausgeber:

Berliner Behindertenverband e.V.



EDER PARITÄTISCHE

Anschrift der Redaktion:

Berliner Behindertenzeitung, Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin Tel.: 030 / 204 38 47 info@berliner-behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):

Dominik Peter redaktion@berliner-behindertenzeitung.de

Satz und Layout:

Jasper Dombrowski | grafik@berliner-behindertenzeitung.de

Mitarbeitende der Ausgabe:

Dorothea Ismail, Alexander Ahrens, Moritz Jonas, Felix Tautz, Lutz Kaulfuß, Dominik Peter, Jasper Dombrowski, Dominik Stronz und Michael Peter

Lektorat:

Dorothea Ismail und Kathleen Schmidt

Abonnentenanfragen:

abo@berliner-behindertenzeitung.de 030 / 204 38 47

Anzeigenaufträge:

post@berliner-behindertenzeitung.de 0157 / 58 18 45 23

Druck:

von Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG www.vonsternschedruckerei.de

Unsere nächste Ausgabe Dezember 2023 / Januar 2025

erscheint am: 01.12.2023 Redaktionsschluss: 13.11..2023 17.11.2023 Anzeigenschluss: Versand: 29. und 30.11.2023

Die Berliner Behindertenzeitung erscheint 10 Mal im Jahr.

Der Jahresabopreis beträgt 15,00 Euro. Für Mitglieder des BBV ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.

IBAN: DE04 3702 0500 0001 5895 02

Bank für Sozialwirtschaft

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.

Auflage dieser Ausgabe: 10.000 Exemplare

Internetadressen

Berliner Behindertenzeitung:

www.berliner-behindertenzeitung.de

Berliner Behindertenverband:

www.bbv-ev.de

BBZ-Branchenbuch:

www.bbz-branchenbuch.de

Der Berlin von Sven Przibi**ll**a

"Grenzübertritt" - 1. Teil

"Rüber nach Westberlin" - damals und heute am Checkpoint Charlie

inder, wie die Zeit vergeht! Unglaublich, es ist 30 Jahre her, als nach einer Pressekonferenz mit Günter Schabowski am 9. November 1989 im wahrsten Sinne des Wortes alle Mauern brachen.

Noch heute bin ich tief berührt, wenn ich die Bilder der Ereignisse sehe, die darauf folgten. Ein guter Anlass noch einmal die Orte aufzusuchen an denen ich das erste Mal "rüber nach Westberlin" ging. Das war am 10. November und wie der Zufall es wollte, hatte ich an diesem Tag ganz offiziell frei und einen Friseurtermin. Und der Laden befand sich in der Mauerstraße unweit vom Checkpoint Charlie. So kam es, dass ich meinen ersten "Grenzübertritt" an diesem so geschichtsträchtigen Ort hatte. Frisch frisiert reihte ich, mich - mit einem Kribbeln im Bauch - in die lange Schlange der wartenden Menschen ein, die einfach mal nach "Westberlin" wollten. "Nur mal gucken und dann wieder zurück", sagten die Meisten. Ich hätte lange warten müssen, wenn ich nicht einen Trabifahrer gefragt hätte, der allein in seinem Auto machte er auch.

So kam es, dass ich keine 30 Minuten später, auf der anderen Seite war. Zum ersten Mal im "Westen". Wenn ich mich heute am Checkpoint Charlie umschaue, dann erkenne ich



IN ERINNERUNG

Heute sitzen in ihnen Firmen und Institutionen. Auf dem Areal, auf dem saß, ob er mich mitnimmt. Das sich der "Grenzübergang für Ausländer" befand, wie der Checkpoint Charlie im DDR Amtsdeutsch hieß, stehen nun moderne Hochhäuser aus Glas und Beton. Dort wo der Ausgang vom Grenzübergang

hübsch saniert aus. Damals

waren sie vom Grau der DDR

und dem Zerfall gezeichnet.

gibt es einen Zaun mit einer Infotafel. Und auch die Häuser auf der ehemaligen Westseite, an der Friedrichstraße, die damals alles andere als hübsch aussahen, sind teuer saniert worden. Bis auf das kleine Wachhäuschen der Westalliierten, vor dem nachgemachte Soldaten stehen, mit denen man sich Fotografieren lassen kann, und dem Mauermuseum, gibt es eigentlich nichts mehr, was an den November 1989 erinnert.

Aber vor Ort gibt es ein rundes Bauwerk, dass, wenn auch etwas kitschig, die Mauerzeit in die Erinnerung zurückholt. Es ist das Panorama "Die Mauer". Dort sieht man zwar nicht den Checkpoint Charlie als riesiges Panoramabild, sondern die Sebastianstraße in Kreuzberg wo der Maler des Bildes, Yadegar Asisi, damals gelebt hatte. Direkt an der Mauer.

Es werden Tondokumente eingespielt und es gibt eine "Mauer" mit Fotos und Bildschirmen, die ein Gefühl vermitteln, wie es damals war mit der Mauer zu leben. Auch wenn es am Checkpoint Charlie in der Mauerstraße oder in den anderen Straßen nicht mehr so ausschaut wie an dem Tag als die Mauer fiel, kamen bei mir die Erinnerungen zurück. Und wenn ich ehrlich bin, kann ich ihnen nicht einmal sagen wie es auf der "Westberliner

Seite" damals aussah. Denn ich sah nur Menschen, Menschen nochmals Menschen, die freudig auf die Motorhaube des Trabis schlugen und durch das geöffnete Fenster Bonbons und Kaugummis hineinwarfen und jeder schüttelte uns überschwänglich die

An eines erinnere ich mich aber ganz genau: An den "U-Bahnhof Kochstraße" stand ein Chor. Dort bogen wir in die Seitenstraße ab. Dieser Chor sang, glaube ich, Beethovens "Ode an die Freude". Diese Bilder vom 10. November 1989 werde ich nie vergessen. Und noch etwas verbinde ich mit diesem Tag und meinem ers-

Informationen

BBZ

asisi Panorama Berlin Checkpoint Charlie Friedrichstraße 205 10117 Berlin

Öffnungszeiten:

täglich 10 - 18 Uhr

Öffentliche Verkehrsmittel:

U6 + M29: Kochstraße / Checkpoint Charlie M48: Stadtmitte / Leipziger Keine allgemeinen Park-

plätze vor Ort.

2 Behindertenparkplätze vorhanden.

Anmerkung zur Zugänglichkeit:

Der Zugang zum Panorama-Gebäude ist ebenerdig und für Rollstuhlfahrer zugänglich. Die 4 Meter hohe Besucherplattform verfügt über keinen Aufzug, die Panorama-Installation erschließt sich aber dennoch über den unteren Bereich. (Zitat Betreiberwebseite www.die-mauer.de).

Eintritt:

Erwachsene 10 Euro, Ermäßigt 8 Euro, Kinder 4 Euro.

ten "Grenzübertritt". Es ist das Wort Wahnsinn. Denn das war der Fall der Mauer. Wahnsinn und ohne das ein Schuss gefal-

Hubbes normaler Alltagswahnsinn

auf der westlichen Seite war,



Ambulanter Pflegedienst für Persönliche Assistenz

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege



Neue Lebenswege GmbH gemeinnützig -Gubener Straße 49 10243 Berlin

ENTSCHEIDEN, WIR **BEGLEITEN!**

www.lebenswege-berlin.de · info@lebenswege-berlin.de · Tel. 030 - 446 872 - 320



Gestalten Sie Ihren Weg - mit der USE an Ihrer Seite!

30 BERUFSFELDER / **7 STANDOR**TE

HANDWERK & MEDIEN | DIENSTLEISTUNG | GASTRONOMIE & TOURISMUS

www.u-s-e.org | 030 49 77 84-0 | @ union_sozialer_einrichtungen